

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 4

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



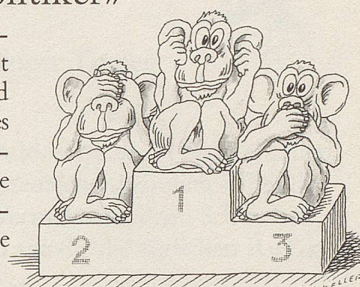
«Da gingen den beiden die Augen auf, und sie wurden nicht mehr gewahr, dass sie nackt waren!» Dieses frei übersetzte Genesis-Bibelzitat ist der ganze, vielsagende und -meinende Kommentar zur Neudeutung der Versuchung des Menschen: Die Schlange wurde in unserem Jahrhundert – unter anderem – durch das Fernsehen ersetzt. Denn gross ist da der Reiz, nur noch zu konsumieren und gewissermassen «nackt» dazustehen, ohne es selbst zu merken. Entblösst jeder Eigenverantwortung, jeglicher Kreativität und Kommunikationsfähigkeit. Diesen und andere Zerstörungsmechanismen halten wir Weltbürger heute in Gang – «Globetrottel» nennt uns das neuste, gleichnamige Buch von Horst Haitzinger nicht zu Unrecht. Dass bei diesen «Karikaturen zur Umwelt» (erschieden im Bruckmann-Verlag, München) auch jene mit der TV-Schlange eingereicht ist, mag Aufforderung sein, endlich uns selbst auch der von Zerstörung bedrohten Umwelt zuzurechnen ...

(Titelblatt: Horst Haitzinger)

Patrik Etschmayer:

## Bald kommen die Schweizer «Swolitiker»

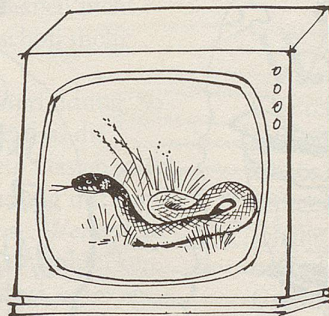
Die Schweizer Politik – das wurde uns in den vergangenen Monaten drastisch vor Augen geführt – ist nicht mehr zukunftstauglich. Neue Ideen sind gefragt, und eine parlamentarische Kommission hat den Typus des «Swolitikers» als Lösung vorgeschlagen: Eine neue Generation bzw. Kollektion von Politikern, die ähnlich wie die «Swatch» jeweils nach kurzer Zeit wieder ausgetauscht werden könnte. Dem Projekt werden grosse Perspektiven prophezeit. (Seiten 6/7)



Erwin A. Sautter:

## Übers Diktatorenfangen

Nach der US-Aktion in Panama, die der Welt eine Lektion in Sachen «Diktatorenfangen» erteilte, dürften sich gewisse Länder beim «obersten Jagdherrn» George Bush taktische Tips für ähnliche Vorhaben holen. Ob bei jeder kunstgerechten Beseitigung von Diktatoren auch einige hundert oder tausend unschuldige Bürger umkommen müssen, ist eine Frage, die zu beantworten die zuständige Stelle im Weissen Haus wohl vermeiden dürfte. (Seite 57)

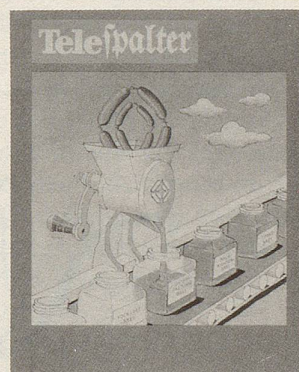


## Sonderbeilage: Telespalter

Der *Nebelspalter* vermag sich den Ansprüchen des modernen Medienkonsumenten nicht länger zu verschliessen. Was neustens dem *Tages-Anzeiger* wichtig ist, darf auch uns recht sein: Ohne Erhöhung der Abonnementskosten liefern wir in dieser Ausgabe eine exklusive Fernsehprogramm-Beilage. Und weil uns die längeren Entwicklungen wichtiger sind als die wöchentliche und daher kurzlebige Vorschau, präsentieren wir nichts weniger als das «Fernsehprogramm der 90er Jahre». Auf den Seiten 9 bis 56 finden Sie unter anderem folgende Beiträge:

- Bruno Hofer: «Hirni vorn» statt «Café fédéral»
- Peter Weingartner: Quo vadis, liebes Schweizer Fernsehen?
- Johannes Borer: Das spricht gegen 3D-Fernsehen
- Iwan Raschle/Rapallo: Telechäfer
- Hans A. Jenny: Das neue Televisoren-Gesetz
- André Baur: Das Hörspiel im Fernsehen
- René Regenass: Merkblatt für TV-Moderator(inn)en
- Hans Moser: Das Sport-Fernsehprogramm der 90er Jahre

Seite 13  
Seite 20  
Seite 22  
Seite 28  
Seite 30  
Seite 40  
Seite 44  
Seite 50



**Nebelspalter**

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner

Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071 / 41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa\*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee\*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und  
Anzeigenverkauf:

Islar Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01 / 734 04 72, Telefax 01 / 734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 41, Telefax 071 / 41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022 / 35 73 40 / 49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,  
Tel. 093 / 67 32 10, Telefax 093 / 67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.

Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Inserationspreise:

Nach Tarif 1989 / 1